

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Musikerte“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kobold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespalt. mm-Zeile oder deren Raum 5 Pfg.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Pfg. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMk. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. unvorhersehbarer Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Versenkung od. d. Beschlagnahme) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.
Postcheckkonto Leipzig: 29148. — Fernruf 231. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. D.-N. II: 410 — Gemeindegeldkonto 136

Nummer 36 Freitag, den 30. März 1934 33. Jahrgang

Ämtlicher Teil Bullenführung.

Die Besitzer körperlicher Bullen werden ersucht, ihre nicht angeführten oder nur vorgeführten Bullen zum Zwecke der Hauptprüfung bis 4. April 1934 hier anzumelden.

Ottendorf-Okrilla, am 29. März 1934.

Der Gemeinderat.

Öertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. März 1934.

Eine eindrucksvolle Feierstunde beging am Dienstag der hiesige M.G.B. „Deutscher Gruß“ im Beisein des Gruppenführers Hilbrandt-Radeberg und Mitgliedern des M.G.B. „August Walther & Söhne“ im Gasthof zum Hirsch. Der stimmungsvoll geschmückte Saal sah die Mitglieder fast vollständig versammelt, als nach dem Einmarsch der Vereinsmitglieder der Vereinsleiter, Herr Wünsch, die Anwesenden und insbesondere den Gruppenführer der Johannes-Geldke-Gruppe Radeberg herzlich willkommen hieß. Hierauf ergriff Herr Hilbrandt das Wort zu einer bedeutsamen Ansprache und sprach mit warmen von echter Begeisterung für das deutsche Volk getragenen Worten ein von Herrn Apotheker Ebert gehaltenes Fahnenband mit den Zeichen der nationalen Erhebung in die Obhut der Fahnenabordnung und damit in den Besitz des Vereins. Die herzlichsten Worte wie auch die treffliche Rede löste bei den Mitgliedern aufrichtige Freude aus. Herr Vereinsführer Wünsch konnte hierauf eine Ehrung vornehmen, die in Sängerehren und wohl auch darüber hinaus würdigen Zustimmung fand, indem er den langjährigen und unverwundlichen Dirigenten Herrn Oberlehrer Kantor Veger zum Ehrenvorsitzenden des M.G.B. „Deutscher Gruß“ und zum M.G.B. „August Walther & Söhne“ unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde ernannte. Im Anschluß überreichte der Gruppenführer Herr Hilbrandt Herrn Feldner A. Hofmann für eine 26-jährige Sängertätigkeit das Ehrenzeichen. Gesänge des Chores umrahmten die Beifundstücke und förderten eine frohe, lustvolle Stimmung in der die Mitglieder noch geraume Zeit beisammen blieben.

Zu einer kleiner Abschiedsfeier der aus der Kinderabteilung ausscheidenden Konfirmandinnen und Konfirmanden hatte die Vereinsleitung des Tu. Jahn e.V. diese geladen und fast vollständig hatten sie sich im Reisekeller eingefunden. Prämonstrat Stieker richtete im Namen des Vereins herzlichste Worte an die Konfirmanden und ermahnte sie, dem Verein nun auch als Jugendturner und -turnerin die Treue zu halten und durch regelmäßigen Besuch der Turnstunden an der Kräftigung ihres Körpers zu arbeiten. Nach herzlichem Eindruck hinterließen diese, wie auch die Worte einer Kameradin, bei den jungen Menschen. Einige aufklärende Worte des Vereinsführers über Mitgliedschaft usw. beendete den Abend und bei Musik und bei Kaffee und Kuchen, Gesang und Musik blieb man noch geraume Zeit in anregender Unterhaltung beisammen und viel zu rasch für viele schlug die Trennungsschleife. Noch lange wird diese schlichte Abschiedsfeier den Teilnehmern in Erinnerung bleiben.

Für den Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Ottendorf wird die Volksgesunde für den Donnerstag und Freitag auf 3 Uhr morgens festgelegt. Am Vorabend des Osterfestes und am ersten Oftertag sind öffentliche Tanzveranstaltungen verboten. Als öffentliche Tanzveranstaltungen gelten nicht Veranstaltungen, bei denen ausschließlich deutsche Volksgesunde tanzen werden.

Vom Winterhilfswerk.

Der Winter 1933/34 stand vor der Tür. Größte Not herrschte unter den Volksgenossen, Hunger und Kälte standen als schreckhaftes Gespenst vor den ausgeplünderten Menschen. Da trat nicht eine starke Hand ein, schien der Bestand des Reiches gefährdet. Da erschien — schon von langer Hand vorbereitet — die NS-Volkswohlfahrt auf dem Plan und damit das großartige Winterhilfswerk. Unter dem Wort „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ wurden alle Volksgenossen aufgefordert, durch Spenden aller Art dem großartigen Werk ein glänzendes Gelingen zu gewährleisten. Es ist hier nicht der Platz, jede Einzelheit aufzuführen, aber das eine ist fest: Noch nie ist eine solche Opferfreudigkeit gezeigt worden wie bei diesem Hilfswerk, das unteren notleidenden Volksgenossen zugute kam. Auch in Ottendorf-Okrilla ist man diesem Werk beigegangen. Das sollen kurz nachfolgende Zahlen beweisen. Von den knapp 5000 Einwohnern fielen etwa 1800 unter das M.G.B. An den Spenden beteiligten

sich alle Kreise, selbst die Kernisten gaben oft noch, obwohl sie selbst Empfangsberechtigte waren. Verteilt wurden von örtlichen Spenden: 125,6 Zentner Kartoffeln, 4 Ztr. Mehl, 1500 Brote (davon 900 Brote aus 50 Ztr. Roggen), 10 Ztr. andere Lebensmittel wie Linsen, Erbsen, Bohnen, Kalao, Nudeln, 46 Pfd. Zucker, 2 Ztr. Fleisch, Würstwaren und Fette, 259 Ltr. Milch, 23 Stk. Konserven aller Art, 401 RM. in Gutscheinen, 180 Ztr. Kohlen, 18 mtr. Holz, 33 Stk. Seife. Ferner sind aus Spenden ausgegeben worden: Männerkleidung: 35 Mäntel, 12 Anzüge, 92 Jacken und Westen, 53 Hosen, 59 Hemden, Frauenkleidung: 35 Mäntel, 26 Kleider, 26 Blusen und Jacken, 47 Röcke, 24 Hemden und Schläpfer, 21 Paar Strümpfe, 8 Pullover, Kinderkleidung: 36 Anzüge, Mäntel und Kleider, 54 Stk. Unterwäsche, 29 Paar Strümpfe, 16 Mützen, 4 Ranzen, 83 Paar Schuhe. Außerdem wurden noch Zuweisungen von der Landesbew. Reichsführung verteilt, die in der nächsten Nummer besonders aufgeführt werden.

Grundsteuerjahr für 1934

Auf Grund des Reichsrealsteuergesetzes vom 18. Februar 1934 hat das Sächsische Finanzministerium verordnet, daß der geltende Steuerfuß der Grundsteuer für das Rechnungsjahr 1934 wieder 27 vom Tausend des Wertes beträgt.

Kirchliche Feiern zum Schuljahresanfang

Es ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die alte Sitte, den Eintritt der ABC-Schützen in die Schule auch durch eine kirchliche Feier zu begehen, neu belebt werde. Das Ministerium für Volksbildung erwartet, daß die Schulen dort, wo von der Kirche derartige Gottesdienste angelehrt werden, im Sinne der Verordnung Nr. 145 vom 6. Dezember 1933 — D.V. S. 99 — die kirchlichen Feiern fördern.

Geschäftsräume der DAZ und NSD über Ostern geschlossen

Wie die Gau-Betriebszellen-Abteilung, Gau Sachsen, und die Deutsche Arbeitsfront, Bezirk Sachsen, mitteilen, sind sämtliche Dienststellen der NSD und der Deutschen Arbeitsfront im Gau Sachsen vom 30. März bis 2. April einschließlich für jeglichen Verkehr geschlossen.

Ferienlager der sächsischen HJ

In diesem Jahr wird das Gebiet Sachsen der HJ 50 000 HJlerjungen in alle Gegenden Deutschlands auf Fahrt und in Zelllager verpackt. In den vergangenen Jahren waren vor allem die Jungarbeiter darauf angewiesen, während ihrer kurzen Ferien in den Großstädten zu bleiben. Die finanziellen Mittel fehlten, um auch nur eine kleine Reise bestreiten zu können. Die HJ hat beschlossen, diesem Zustand ein Ende zu bereiten und wird deshalb im kommenden Sommer dem Großteil der sächsischen Kameraden einen Ferienurlaub verschaffen. Aus allen Teilen Sachsens werden Sonderzüge die Kameraden an die See, ins Gebirge und an den Rhein bringen um sie für die Arbeit des kommenden Jahres neu zu stärken.

In die NS-Volkswohlfahrt wurde eine Hitlerjugend-Abteilung für Kinderlandverschickung eingegliedert und der ehemalige Leiter der Abteilung 3 (Soziales Amt) des Oberbans Nordwestsachsen mit der Ausführung beauftragt. Die HJ-Abteilung wird ihre bisherige Arbeit nun in der NS-Volkswohlfahrt in noch größerem Rahmen fortsetzen.

Kampf gegen den Preisverfall im Buchdruckgewerbe

Wie die Rotgemeinschaft der Buchdruckereien im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Leipzig und der Gewerbetekammer Leipzig mitteilt, ist das deutsche Buchdruckgewerbe durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre außerordentlich stark im Mitleidenchaft gezogen worden, so daß die Beschäftigung im Durchschnitt seit Monaten nur etwa die Hälfte der Beschäftigungsmöglichkeit beträgt. Die Folge hiervon ist ein Preisverfall, der durch Unterbietungen des Gewerbe vollends zugrunde zu richten droht. Es haben daher schon im Herbst Bestrebungen eingesetzt, den weiteren Preisverfall durch freiwillige Vereinbarungen aufzuhalten, indem durch Festlegung von Mindestpreisen ein weiteres Absinken der Preise verhindert wird.

Die Bildung der „Rotgemeinschaft der deutschen Buchdruckereien“ führte zu einem Zusammenschluß im Druckgewerbe, dem heute schon über 90 Prozent des Gewerbes angehören. Zweck der Rotgemeinschaft ist nicht etwa eine allgemeine Erhöhung der Preise, sondern es sollen die volkswirtschaftlich gefährlichen Auswüchse des Preisverfalls unterbunden werden. Das Buchdruckgewerbe rechnet hierbei auf verständnisvolle Zusammenarbeit mit der übrigen Wirtschaft, da der bisherige Preisverfall die Erhaltung der Arbeitsplätze im Buchdruckgewerbe auf die Dauer unmöglich macht.

Keine Betätigung von Beamten für nichtamtliche sächsische Nachrichtenstellen

Im Sächsischen Verwaltungsblatt vom 27. März 1934 wird eine Verordnung der sämtlichen sächsischen Ministerien bekanntgegeben, durch die es allen Beamten und Lehrern untersagt wird, dienstlich oder außerdienstlich Aufträge von

nachrichtenstellen nichtamtlichen Charakters entgegenzunehmen oder auszuführen oder solche Nachrichtenstellen sonst in irgendeiner Weise zu unterstützen. Zuwiderhandlungen werden dienststrafrechtlich verfolgt werden. Entsprechendes gilt für Behördenangestellte sowie für Beamte und Angestellte in den staatlichen Betrieben und bei solchen Anstalten und Unternehmen, deren Vermögen sich in voller Höhe im Eigentum des Staates befindet.

Dresden. Bürgermeisterwahl. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der von Oberbürgermeister Joerger zum zweiten Bürgermeister der Landeshauptstadt vorgeschlagene langjährige Stadtverordnete Rechtsanwalt Bg. Dr. Kluge einstimmig gewählt. Ferner wurde der bisherige Leiter des Kreises Dresden der NSDAP, Rechtsanwalt und Notar Siegfried Mangler (2), zum ehrenamtlichen Stadtrat gewählt.

Bautzen. Guter Erfolg der Braunen Messe. Die Braune Messe, die sechs Tage gewährt hatte, schloß mit einer Besucherzahl von etwa 13 000 ab. Den Hauptteil davon stellte die Landbevölkerung, die der Messe großes Interesse entgegenbrachte. Die Aussteller sind mit dem Erfolg zufrieden; sie konnten in den letzten Tagen ein gutes Verkaufsgeschäft verzeichnen.

Ebersbach (O.S.) Mit 15 Jahren lebensmüde. Das 15 Jahre alte Dienstmädchen Marta Hjalag aus Eibau vergiftete sich im Behandlungsraum eines hiesigen Zahnarztes, bei dem es bedienstet war, durch Einatmen von Leuchtgas. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

Borna. Frei von Arbeitslosen. Die Gemeinde Schönau hatte eine verhältnismäßig erhebliche Zahl Erwerbsloser aufzuweisen. Dank der unermüdbaren Arbeit des Gemeinderats ist jetzt auch der letzte Volksgenosse in dem Arbeitsprozeß eingereiht worden.

Bautzen. Von den Pferden zu Tode geschleift. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in Burtau am Lagerhaus des Darlehens- und Sparkassenvereins Uhlst. Der Blieselohn des Gutsbesizers Pech aus Zschkowitz bei Breikwitz war mit vollbeladenem Geschirr an der Rampe des Lagerhauses vorgefahren. Als er die Pferde zu decken wollte, trat er verunfallt auf das Geschirzzeug. Die Pferde gingen durch und stürzten in den Hof einer benachbarten Zementfabrik. Der junge Mann hing zwischen den Pferden und wurde mitgeschleift; sein Kopf wurde fast bis zur Unkenntlichkeit zerlegt. Der Verunglückte starb während der Ueberführung ins Baugener Stadtkrankenhaus.

An die sächsischen Sänger

Der Bundesführer des Sächsischen Sängerbundes, Reichsbahnrat Dr. Ing. Hartwig-Dresden, erläßt an die sächsischen Sänger folgenden Aufruf:

Sächsische Sänger! Wir stehen an einem Wendepunkt in der Geschichte des Sächsischen Sängerbundes! Im Einvernehmen mit dem Bundesführer des Deutschen Sängerbundes legt der Sächsische Sängerbund seinen Namen ab und wird als Gau 20, Sachsen, ein Glied des einheitlich durchgeführten Deutschen Sängerbundes. Der neue „Gau“ gibt den Charakter des selbständigen Bundes auf, er ordnet sich in den großen deutschen Einheitsbund ein. Der Sächsische Sängerbund geht den gleichen Weg, den die bisherigen 16 sächsischen Unterbünde vor drei Monaten gegangen sind. Nur braucht er sich nicht aufzulösen und umzustellen; er ist seit Beginn des Jahres 1934 schon so gegliedert, daß er ohne weiteres als Gau in den Deutschen Sängerbund übergehen kann. Damit wird die Arbeit aller der Männer gekrönt, die in langen Jahrzehnten für die straffere Zusammenfassung der deutschen Sängervereine gekämpft haben, weil sie erkannt hatten, daß der Zusammenschluß eine der Grundbedingungen für den Aufstieg des deutschen Liedes ist.

Sächsische Sänger! Ihr mühtes Abschied nehmen von Euren Unterbünden, denen viele von Euch ein Lebenlang angehört haben. Heute müht Ihr scheiden von Euren Sächsischen Sängerbund, dem Ihr in mufterhafter Sängertreue angehangen habt. Wir wollen in dieser Stunde in Dankbarkeit aller der sächsischen Sangesbrüder gedenken, die als Sängerehrer das vorbereiteten, was wir heute vollenden können.

Der letzte Tag des Sächsischen Sängerbundes läßt kein Gefühl der Wehmut aufkommen. Denn über allem steht die stolze Genugtuung, daß wir nach siebzig Jahren das Ziel erreicht haben, das den Gründern des Deutschen Sängerbundes im Jahre 1862 vorgeschwebt hat. Wir grüßen Euch alle, deutsche Sangesbrüder, von denen uns nun keine Grenze mehr trennt! Der Sängergau Sachsen grüßt seinen Deutschen Sängerbund!

(gez.) Dr. Ing. Hartwig, Führer des Sängergaues Sachsen.

Kirchennachrichten.

Karfreitag, den 30. März.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Kollekte für d. Syrische Waisenhaus, anschl. Abendmahlsfeier.

Abends 1/8 Uhr Kirchenkonzert, anschl. Abendmahlsfeier.

